



ANREGUNGEN ZUR GOTTESDIENSTGESTALTUNG

am 12./13.10.2024

28. Sonntag im Jahreskreis B

Thematik: ARBEIT FÜR ALLE

Einführung	Anlage GD 1: Pfr. Karl-Heinz Westermann
Kyrie	Anlage GD 2: Pfr. Karl-Heinz Westermann
Tagesgebet	Anlage GD 3: Pfr. Karl-Heinz Westermann oder vom 28. Sonntag i. J. B oder ‚Um Segen für die Arbeit‘/Messbuch, Seite 1062 unten
1. Lesung	vom 28. So. i. J. B
2. Lesung	vom 28. So. i. J. B
Evangelium	vom 28. So. i. J. B
Predigt	Anlage GD 4: Pfr. Karl-Heinz Westermann
Meditation	Anlage GD 5: Gabriele Blank
Fürbitten	Anlage GD 6: Gabriele Blank
Gabengebet	Anlage GD 7: Pfr. Karl-Heinz Westermann oder vom 28. Sonntag i. J. B
Präfation und Hochgebet	Anlage GD 8: Pfr. Karl-Heinz Westermann oder Hochgebete zu besonderen Anliegen, S 38: „Jesus, der Bruder aller“
Schlussgebet	Anlage GD 9: Pfr. Karl-Heinz Westermann oder vom 28. Sonntag i. J. B
Segen	Anlage GD 10: Pfr. Karl-Heinz Westermann
Liedvorschläge	Anlage GD 11

Einführung

Liebe Geschwister im Glauben,

zu einem richtig Fest gehören liebe Menschen und ein gutes Essen. Dieses bestellen heute viele Leute bei einem Cateringservice. Einen solchen gibt es auch im Dekanat Mannheim beim Verein „Arbeit für alle“. Immer am zweiten Wochenende im Oktober steht das Thema Arbeit und Arbeitslosigkeit im Mittelpunkt der Gottesdienste. Und die Kollekte des heutigen Gottesdienstes ist auch für den Verein vorgesehen, der für die Zubereitung seiner Speisen einen neuen Konvektomat benötigt, da der bisherige in die Jahre gekommen ist. Afa will auch in Zukunft seine Kundinnen und Kunden gutem Essen bedienen. Dabei hofft der Verein auf ihre großzügige Unterstützung.

Zunächst wollen wir Gott danken für alles, was er uns und anderen durch unserer Hände Arbeit in unserem eigenen Leben in der vergangenen Woche ermöglicht hat.

Im Kyrie wollen wir dann den Herrn in unserer Mitte willkommen heißen.

Karl-Heinz Westermann
Vorsitzender „arbeit für alle“

Kyrie

Jesus Christus, wie oft nehmen wir es als selbstverständlich hin, dass wir unsere Arbeiten erledigen können.

Herr, erbarme dich

Jesus Christus, wie schwer fällt es uns immer wieder, Menschen mit Beeinträchtigungen zu unterstützen, obwohl wir dies könnten.

Christus, erbarme dich

Jesus Christus, wir brauchen einander, damit das Leben schön wird. Oft sehen wir nur uns und unsere Wünsche.

Herr, erbarme dich

Der allmächtige Gott erbarmt sich unser, er will, dass unser aller Leben gelingt. Er verwandle unser Denken und öffne unseren Blick, damit unser unvollendetes Leben bei ihm zu Vollendung gelangt.

Amen.

Karl-Heinz Westermann
Vorsitzender „arbeit für alle“

Tagesgebet vom 28. So. i. J. B

oder:

„Um Segen für die Arbeit“/Messbuch, Seite 1062 unten

oder:

Tagesgebet

Gott des Lebens,
arbeiten gehört zu unserem Leben. Manche von uns empfinden die Arbeit als Segen, andere als Last. Viele sind froh, dass sie durch ihrer Hände Arbeit das erwirtschaften können, was sie zum Leben brauchen und andere brechen unter der Fülle ihrer Arbeit zusammen. Gute Arbeit ist nicht selbstverständlich.

Um diese beten wir in diesem Gottesdienst. Über sie wollen wir nachdenken. Sei Du bei uns mit Deinem Geist.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Karl-Heinz Westermann,
Vorsitzender „arbeit für alle“

Predigt zum 28. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B

Lesungen: Weish 7.7-11
Hebr 4,12-13
Evangelium: Mk 10,17-30

Liebe Mitchristen!

Das mit der Nachfolge Jesu ist so eine Sache. Wenn man sie ernst nimmt, kommt man schnell an seine Grenzen. Das sehen sogar die Jünger Jesu so, die sich doch auf diese Nachfolge eingelassen haben und alles verließen, um hinter ihm herzulaufen. Sie waren bestürzt und fragten: „Wer kann dann noch gerettet werden?“ Aber vielleicht sind sie bis zu diesem Zeitpunkt wirklich nur hinter ihm hergelaufen, ohne seine Botschaft richtig zu verstehen, weil sie sich persönliche Vorteile für ihr eigenes Leben erhofft haben.

Jesus hat im Gespräch mit ihnen keines seiner Worte, die er zum reichen Jüngling gesagt hatte, zurückgenommen oder relativiert. Sie sollten wir ein Stachel in seinem und damit auch in unserem Fleisch stecken bleiben und wehtun, wenn wir sie hören.

Wenn man - wie dieser junge Mann, den Jesus sogar umarmt hat - zu den ca. 5 % der Bevölkerung gehört, die im damaligen Israel reich waren, konnte man es sich leisten, die Gebote zu halten, denn man verstand sich ja als von Gott gesegnet. Oder man hatte sich seinen Reichtum auf unredliche Weise „erarbeitet“ und an Gottes Geboten überhaupt kein Interesse. Der junge Mann gehörte ganz offensichtlich zu den Erstgenannten. Die meisten Menschen in jener Zeit mussten schauen, wie sie zu Dingen kamen, die sie zum Lebensunterhalt brauchten und da standen die Gebote eben oft als Hindernisse im Weg.

Doch schon damals hatte der Reichtum der Wenigen mit der Armut der Vielen zu tun und nichts mit der göttlichen Erwählung oder Verwerfung. Diese dienten den Reichen als Rechtfertigung und den Armen als

Aufforderung, ihr Leben zu überdenken. Sünden konnte man den Menschen schon immer gut einreden.

Jesus hat diese ungerechten Verhältnisse durchschaut und angeprangert. Er wusste sehr genau, was hinter diesem Streben nach Reichtum steht: Die Gier und der Glaube, durch Besitz das Leben absichern zu können. Angesichts der Endlichkeit des Lebens und der Realität des Todes eine Illusion, die deshalb so viel Unheil anrichtet, weil sie selten durchschaut wird. Wir können unser Leben nicht absichern, es führt unweigerlich in den Tod. Aber: Wir können das Beste aus unserem Leben machen. Wie das allerdings aussehen könnte, da gehen die Meinungen auseinander. Es gab und gibt Menschen, die den Sinn des Lebens darin sehen, größtmöglichen Reichtum zu erwerben. Das kann man natürlich als Lebensmaxime für sich annehmen. Doch dann müsste man diese Maxime auch jedem anderen Menschen zugestehen. Zumindest würde das Immanuel Kant, dessen 300. Geburtstag wir dieses Jahr feiern, so sehen. In seinem kategorischen Imperativ hat er dies gefordert. In diesem Fall wäre allerdings die Erde und ihre Ressourcen eine natürliche Grenze. Sie stellt uns diesen Reichtum nicht zur Verfügung. Als Mutter kann sie uns gut ernähren und könnte uns ein unbeschwerliches Leben ermöglichen, allerdings auf einem niedrigeren Niveau, besser: auf einem menschlicheren Niveau.

Genau deshalb muss Jesus dem reichen jungen Mann sagen, dass er so nicht in das Reich Gottes kommen kann. Nicht, weil im Himmelreich für ihn kein Platz wäre, sondern weil das von Jesus im Vater unser erbetene Reich Gottes auf Erden nicht kommen kann, wenn einige wenige Superreiche die meisten Ressourcen für sich verbrauchen.

Diese Botschaft Jesu wurde allerdings oft anders weitergegeben. Man hat sich auf der Welt, aber auch in den Religionen mit dem Reichtum weniger und der Armut vieler Menschen arrangiert. Ein solches Arrangement erfordert dann aber Begründungen. Es ist die harte Arbeit, mit der sich die einen ihren Reichtum verdienen oder die göttliche Bestimmung, in eine begüterte Familie hineingeboren zu werden. Die anderen haben eben nicht so hart gearbeitet und keine geburtliche

Erwählung erfahren. Begründungen hat man viele gefunden und damit die Ungerechtigkeit legitimiert. Gleichzeitig gab es auch immer Bestrebungen, den Benachteiligten ihr Los erträglicher zu gestalten: Mit Brot und Spielen beruhigten die römischen Kaiser ihre Untertanen (übrigens eine Methode mit der auch heute wieder die Menschen - zumindest vorübergehend - zufrieden gestellt werden). Mit wunderschönen Sakralbauten hat man in den Religionen einen Vorgeschmack auf den Himmel ermöglicht. Die Kathedralen des Mittelalters und die riesigen Dome in der Neuzeit sollten den armen Menschen das Leben erträglicher machen, indem sie einen Vorgeschmack auf den Himmel ermöglichten. Sie waren in ihren Ausmaßen nicht am Menschen, sondern am Göttlichen orientiert. Ein Petersdom in Rom oder eine Jesuitenkirche in Mannheim entsprechen in ihren Ausmaßen nicht den Bedürfnissen der Menschen, sondern sollen auf die Größe Gottes verweisen, der uns dereinst in sein himmlisches Reich aufnehmen soll. Interessanterweise ist dieser Gott in Jesus Mensch geworden und hat seine Jünger*innen gelernt darum zu beten, dass Gottes Reich auf der Erden verwirklicht wird mit menschlichen Möglichkeiten. Er rief die Menschen zur Umkehr auf und forderte die Solidarität im Teilen der irdischen Ressourcen. Er war der felsenfesten Überzeugung, dass es für alle reicht und keiner zu kurz kommt, aber dass es in eine Katastrophe führt, wenn einzelne ohne Rücksicht auf andere zu viel für sich beanspruchen.

Dass Teilen nicht in den Ruin, sondern zu einem Mehrwert führt, das war seine Überzeugung, doch damit kam er den Mächtigen und Reichen ins Gehege und das hat ihn letztlich auch sein Leben gekostet. Seine Botschaft wurde - Gott sei Dank - weitergetragen und seine Worte fordern bis heute heraus. Sie fordern auch uns in Mannheim heraus, wenn es um die Frage geht, in was wir in der zukünftigen Pfarrei investieren. Verweisen unsere Investitionen auf ein zukünftiges Reich Gottes irgendwo in seinem Himmel oder ist uns die - zumindest anfanghafte - Verwirklichung des Reiches auf Erden ein Anliegen. Dann wäre alles wichtig, was menschliche Begegnungen und solidarische

Erfahrungen ermöglicht. Der Verein „arbeit für alle“ ist seit 39 Jahren ein Beispiel für eine solche Investition in Menschen. Junge Menschen erfahren dort, welche Fähigkeiten sie haben und wie sie damit ein selbstbestimmtes Leben für sich und ihre Angehörigen ermöglichen können. Sie machen die Erfahrung, dass ihre Arbeit geschätzt wird. Der Mittagstisch im Haus der Jugend ist inzwischen zu einem Treffpunkt ganz unterschiedlicher Menschen geworden, von Jungen und Alten, von Studenten und Menschen, die in der Innenstadt arbeiten und Rentner*innen, die in der Umgebung wohnen. Und nach der getanen Arbeit sitzen die Mitarbeiter*innen von afa beim Essen zusammen und kommen ins Gespräch, über das, was sie bewegt. Auch so kann kirchliches Engagement aussehen!

Das gemeinsame Mahl spielte im Leben Jesu eine überragende Rolle, vor allem, weil er mit allen gegessen und getrunken hat. Bei afa ist es auch so. Durch das Catering und den Mittagstisch werden viele Mahlzeiten ermöglicht und durch die Gartenpflege manches erzeugt, was später zum Kochen verwendet werden kann. Allen, die die Arbeit von afa durch ihre Mitgliedschaft im Verein, durch Aufträge und Spenden unterstützen, sei hier ein herzliches Vergelts Gott gesagt.

Dieses Jahr haben wir für die Kollekte ein essenbezogenes Anliegen: Unser Konvektomat hat altersbedingt seinen Geist aufgegeben und muss ersetzt werden. Unter dem Motto „damit es auch weiter dampft!“ bitten wir um ihre Gabe. Afa wird es mit gutem Essen honorieren!

Amen

Karl-Heinz Westermann
Vorsitzender „arbeit für alle“

Meditation

Du, ich sollte dich,
den Gott des Glaubens,
loben und preisen.
Aber das fällt mir schwer.
Eher möchte ich klagen
über Kummer und Not
in der Welt und bei uns
in der Stadt.

Wenn ich das Elend sehe
von Menschen, die leiden,
die auf dem kalten Boden sitzen:
Auf den Gehwegen,
an den Straßenecken und
vor den Kirchen unserer Stadt,
Mitmenschen, die betteln
für sich und ihren Hund;
dann kann ich nicht beten und flehen:
Gib du ihnen eine Wohnung,
ein Zuhause, Nahrung und Glanz.

Ich kann nicht bitten:
Tu du was! Denn wir sind dran.
Es ist unsere, der Mitmenschen Sache,
über das Mitleid hinaus füreinander
was zu tun für das gedeihliche Leben
und Zusammenleben
in unserer lebendigen Stadt.

aus „Gott in vielen Stimmen“ Beten in Mannheim von Rudolf Will

Gabriele Blank
Vorstand „arbeit für alle“

Fürbitten

Einleitung:

Gott, dein Sohn hat sich immer an die Seite der ausgegrenzten Menschen gestellt.

So wollen wir am Aktionstag für den christlichen Verein „Arbeit für alle“ Fürbitte halten:

Sende deinen Geist immer wieder zu allen, die in deiner Kirche tätig sind, ob im Ehren- oder Hauptamt, damit diese Hilfsangebote für Notleidende in kreativer Weise finden und anbieten. Lass sie nicht nachlassen so deine Liebe erfahrbar zu machen.

Du Gott der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe:

Wir bitten dich, erhöre uns

Gib allen, die in der Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen, ein offenes Ohr für Menschen, die unverschuldet in Armut geraten sind. Gib ihnen immer wieder die Kraft Entscheidungen zu treffen, die die Schwachen stützen und stärken.

Du Gott der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe:

wir bitten dich ...

Im heutigen Evangelium hörten wir Jesu Worte zu einem reichen Mann. Berühre reiche Menschen mit deiner Liebe, damit sie fähig werden zu teilen, um Not zu lindern und die Welt ein wenig gerechter zu machen.

Du Gott der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe:

wir bitten...

Für uns selbst: Öffne unsere Herzen, unsere Augen und Hände, damit wir die Nöte in unserem Umkreis wahrnehmen. Gib uns den Mut Schritte zu gehen, um Not zu lindern und seien diese Schritte auch noch so klein.

Du Gott der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe:
wir bitten...

Hier evtl. aktuelle Fürbitte und/oder für Verstorbene

Ausleitung:

Guter Gott, wir danken dir, dass wir mit allen unseren Sorgen und Nöten zu dir kommen können. Gib uns deinen guten Geist, Phantasie und Tatkraft, damit es gerechter zugeht und Friede herrschen kann in unserer Welt durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn.

Amen

Gabriele Blank
Vorstand „arbeit für alle“

Gabengebet vom 28. So. i. J. B

oder:

Gabengebet

Gott,
wenn wir in dieser Feier unsere Gaben auf den Altar legen tun wir dies
im Vertrauen darauf, dass du alles wandeln kannst, damit es uns zum
Segen gereicht.

So legen wir mit Brot und Wein auch alles auf diesen Tisch, was wir
mitbringen. Alles, was uns bewegt, das Gelungene und Unvollendete.
Wir vertrauen darauf, dass Du der Vollender allen Lebens bist durch
Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Karl-Heinz Westermann
Vorsitzender „arbeit für alle“

Präfation und Hochgebet

Hochgebet für Messen für besondere Anliegen

IV Jesus, der Bruder aller, S. 38

oder:

Präfation

Gott, du bist der Ursprung allen Lebens.

Du bist der, dem wir voll vertrauen dürfen.

Gott, du schufst alles, was ist.

Die Berge und Täler preisen deine Größe.

Die Blumen und Bäume verkünden deine Schönheit.

Gott, wie gut, dass es Tiere gibt.

Gott, du hast uns liebe Menschen mit auf den Weg gegeben.

Mit allen Menschen, die je auf dieser Erde gelebt haben, jetzt leben und leben werden, wollen wir dir danken, dich preisen, dich loben und dir singen: Sanctus ...

Hochgebet

Gott, du unser Vater, du unsere Mutter,
Bei dir ist Geborgenheit und Glück.

Nichts kann uns trennen von deiner Liebe. Du führst uns in die Weite und
in die Freiheit. Du begleitest uns durch dick und dünn. Wenn wir mit dir
verbunden bleiben,

kann uns niemand etwas Böses antun.

Du gibst uns Kraft und Mut,
auch die Schwierigkeiten unseres Lebens zu meistern. Du gibst uns
Freude, Hoffnung und Heil,
Glaube und Liebe.

Im Namen und im Auftrag Jesu sind wir jetzt vor dir versammelt, um in
Erinnerung an ihn dieses Abendmahl zu feiern.

Wir bitten dich und deinen Heiligen Geist,
damit im Teilen von Brot und Wein

Jesus Christus unter uns gegenwärtig wird.

Es war am Abend vor seinem Leiden,
Jesus wollte Abschied von den Seinen nehmen.
Er feierte mit ihnen damals, so wie heute mit uns,
ein Pascha-Mahl, ein Mahl der Befreiung zum Leben und zur Liebe.

Deshalb nahm er in jener Nacht das Brot in seine Hände, sprach den
Lobpreis und sagte:

Nehmet und esset alle davon.

Das ist mein Leib, mein Leben,

gelebt mit euch und für euch.

Am Ende des Mahles nahm Jesus auch den Becher mit Wein in seine
Hände, dankte wiederum und gab ihn seinen Jüngern und Jüngerinnen
und sprach: Nehmet und trinket alle daraus!

Das ist der immerwährende Bund zwischen Gott und euch

In meinem für alle Menschen vergossenen Lebensblut.

So oft ihr dieses Mahl miteinander feiert,
denkt an mich, euren Befreier zum Leben in Fülle.

Geheimnis des Glaubens.

Deinen Tod, o Heiland, verkünden wir, deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.

Ja, Gott, dein Wille zum Leben endet nicht im Tod.
Du hast Jesus auferweckt, und wir feiern unsere Hoffnung,
dass du stärker bist, als alles, was uns zerstören und von dir trennen
kann.

Wir danken dir für alle Menschen,
die sich gegen den Tod und für das Leben einsetzen.
Wir danken dir für alle Menschen,
die für die Rechte der Schwächeren kämpfen.
Wir danken dir für alle Menschen,
die in den verschiedenen christlichen Konfessionen
und in den verschiedenen Religionen
oder auch außerhalb von ihnen für den befreienden Glauben leben. Wir
danken dir für alle Menschen,
die unsere Resignation vermindern und unsere Hoffnung stärken. Wir
danken dir für alle Menschen,
die liebevoll und geschwisterlich miteinander umgehen.

Wenn wir in der Nachfolge Jesu Sauerteig für die Welt sind, werden wir
zu seiner Gemeinde
und dürfen dich, guter Gott, loben und preisen

Durch Christus und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, gütiger Vater,
in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre

jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Nach: Hochgebet Leben und Glauben, Freude und Dankbarkeit von: Helmut, Theodor Rohner

Karl-Heinz Westermann
Vorsitzender „arbeit für alle“

Schlussgebet vom 28. So. i. J. B oder:

Schlussgebet

Gott,
am Ende dieser Feier danken wir dir für alles, womit wir beschenkt worden sind.
Mit deinem Wort, das uns immer neu Impulse für das eigene Leben gibt.
Mit einer Speise, die uns Stärkung und Ermutigung ist.
Mit einer Gemeinschaft, die uns spüren lässt, dass wir nicht alleine unterwegs sind.
Lass uns aus diesen Erfahrungen in der nächsten Zeit leben und Dir vertrauen.
Darum bitten wir dich, durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen.

Karl-Heinz Westermann
Vorsitzender „arbeit für alle“

Segen

Der lebenspendende Gott segne eure Stärken und verwandle eure Schwächen.

Er stärke euren Mut und habe Nachsicht mit eurer Verzagtheit.

Er führe euch mit Menschen zusammen, die sich mit euch für eine gerechtere Welt einsetzen.

Er begleite eure Schritte und schenke euch Lebenskraft und Liebe.

Das gewähre euch allen Gott Vater, Sohn und Hl. Geist.

Amen

Karl-Heinz Westermann
Vorsitzender „arbeit für alle“

Liedvorschläge

- GL 378 Brot, das die Hoffnung nährt
- GL 382 Ein Danklied sei dem Herrn
- GL 383 Ich lobe meinen Gott
- GL 400 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen
- GL 405 Nun danket alle Gott
- GL 417 Stimme, die Stein zerbricht
- GL 422 Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr
- GL 434 Noch ehe die Sonne
- GL 435 Herr, ich bin dein Eigentum
- GL 437 Meine engen Grenzen
- GL 440 Hilf, Herr meines Lebens
- GL 442 Wo die Güte und die Liebe wohnt
- GL 446 Lass uns in deinem Namen, Herr
- GL 451 Komm, Herr, segne uns
- GL 457 Suchen und fragen
- GL 458 Selig seid ihr
- GL 459 Selig seid ihr
- GL 463 Wenn ich o Schöpfer, deine Macht
- GL 464 Gott liebt diese Welt
- GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen
- GL 472 Manchmal feiern wir mitten im Tag
- GL 474 Wenn wir das Leben teilen
- GL 740 Brich dem Hungrigen dein Brot
- GL 716 Herr, die Schöpfung ist dein Lied
- GL 832 Singt dem Herrn
- GL 847 Ich seh empor zu den Bergen
- GL 853 Lass die Wurzel unsres Handelns
- GL 859 Die Erde ist des Herrn
- GL 860 Vertraut den neuen Wegen
- GL 861 Wo Menschen sich vergessen